

Medizintechnik

In Kürze

Mit einem Gesamtjahresumsatz von über 38 Milliarden Euro* ist die Medizintechnikindustrie in Deutschland ein bedeutender und stetig wachsender Eckpfeiler der deutschen Wirtschaft. Die rund 1.470 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten bieten über 159.700 Arbeitsplätze. Zählt man die Kleinst- und Handelsbetriebe mit, kommt die Branche auf insgesamt 12.090 Betriebe mit rund 243.800 Mitarbeitern.

Branchenstruktur

Die deutsche Medizintechnikindustrie ist stark mittelständisch geprägt. Rund 93 Prozent der rund 1.470 Medizintechnikunternehmen haben weniger als 250 Beschäftigte. Knapp 950 Betriebe haben eine Mitarbeiterzahl zwischen 20 und 50. Die meisten Betriebe sind in Baden-Württemberg (291), NRW (271) und Bayern (198) angesiedelt. Die Exportquote der Branche liegt bei durchschnittlich fast 67 Prozent.

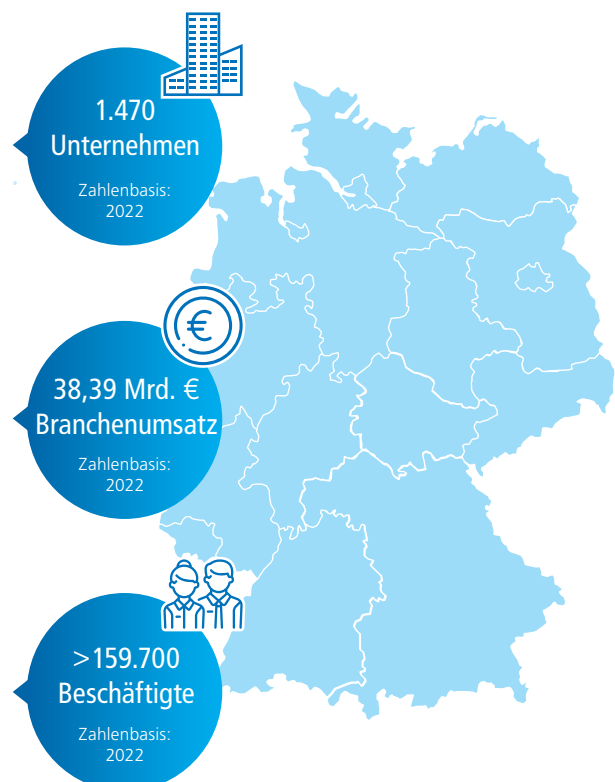
Produktkategorien der bei SPECTARIS organisierten Medizintechnikunternehmen

- Medizinische Versorgungssysteme/ med. Komplettlösungen/ Notfallmedizin
- Chirurgische Instrumente/Messinstrumente/ Untersuchungsinstrumente
- Implantate
- Groß- und Kleinsterilisatoren
- Ophthalmologische Geräte
- Hilfsmittel für respiratorische Heimtherapie
- Hilfsmittel für Orthopädie und Rehabilitation
- Hilfsmittel für Life Sciences und Sonstiges
- Krankenhaus-/Pflegebetten

Kunden & Märkte

- Krankenhäuser
- Arzt- und Zahnarztpraxen und andere Gesundheitseinrichtungen
- Sanitätsfachhandel
- Alten- und Pflegeheime
- Privatpersonen (Hilfsmittel)

* Zahlen für 2022



Chancen, Herausforderungen, Trends

Die mittel- und langfristigen Treiber des Medizintechnikmarktes sind intakt. Dazu zählen etwa die Chancen aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in den reifen Volkswirtschaften sowie durch hohe Gesundheitsinvestitionen vieler Schwellenländer. Auch die weiter steigende Bedeutung des Gutes Gesundheit und technologische Neu- oder Weiterentwicklungen sorgen für Nachfrageimpulse. Die Corona-Krise hat auf eine erschreckende Weise gezeigt, welche Bedeutung die Gesundheitssysteme für die Gesellschaft haben. Dadurch werden diese bereits seit längerem bestehenden Trends noch verstärkt. Damit das volle Potenzial dieses Wandels erschlossen werden kann, müssen die Rahmenbedingungen des Leitmarkts Deutschland optimiert und dem Fachkräftemangel entschlossen begegnet werden. Aktuell ist der mittelständisch geprägte Medizintechnik- und Innovationsstandort Deutschland mehr denn je unter Druck: Lieferkettenstörungen, steigende Material-, Energie- und Logistikkosten, die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und ein insgesamt schwieriges konjunkturelles Umfeld belasten das Geschäft. Hinzu kommen zunehmend komplexe und bürokratische Nachhaltigkeitsanforderungen gepaart mit abzusehenden stofflichen Verboten oder Einschränkungen. Dies stellt für viele Unternehmen eine wirtschaftliche Extremsituation dar, die nicht nur zu wirtschaftlichen Verwerfungen führen kann, sondern auch die Versorgungssicherheit mit Medizinprodukten in Frage stellt. Wäre das nicht schon genug, so bringt die EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) viele, nicht nur kleinere Hersteller, an ihre Belastungsgrenze und schadet massiv der Innovationskraft der Branche.

Angesichts einer Exportquote von mehr als 67 Prozent kommt dem Auslandsgeschäft eine hohe Bedeutung zu. Die wichtigsten Zielländer der deutschen Medizintechnikausfuhren bleiben die USA und China mit Exportanteilen von fast 19 sowie acht Prozent. Während die Exporte in die USA im Jahr 2022 um elf Prozent zulegten, stag-

nierte die Nachfrage aus China aufgrund des dortigen Corona-Lockdowns. Grund waren die anhaltenden Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie. Auf die Länder der Europäischen Union, der größten Zielregion der deutschen Medizintechnikausfuhren, entfielen 37 Prozent der Exporte.

Nach vorläufigen Angaben erwirtschaftete die Branche im Jahr 2023 ein Umsatzplus von etwa fünf Prozent. Aufgrund der zuvor genannten Markttreiber ist zu erwarten, dass die Medizintechnik ihren Wachstumskurs fortsetzen wird. Das Umsatzwachstum ist aktuell jedoch ein zweischneidiges Schwert, denn es wird von Kostensteigerungen begleitet, wodurch sich die Ertragslage zuletzt deutlich verschlechtert hat. Zumal lassen sich Kostensteigerungen im Gesundheitswesen aufgrund des engen Korsetts, in dem sich die Marktteilnehmer in einem budgetierten Gesundheitssystem bewegen, in der Regel nicht so wie in anderen Branchen einfach auf die Kunden umlegen. Für die kommenden Jahre prognostiziert Frost & Sullivan ein durchschnittliches jährliches Wachstum des globalen Medizintechnikmarktes im mittleren einstelligen Bereich. Die Teilhabe der deutschen Medizintechnikbranche an diesem Potenzial wird zunehmend vom europäischen Rechtsrahmen und einem positiven Innovations- und Investitionsklima in Deutschland abhängen.

Weitere Informationen

- Jahrbuch Medizintechnik 2023/24
www.spectaris.de/fileadmin/Content/Medizintechnik/Zahlen-Fakten-Publikationen/SPECTARIS_Jahrbuch_202324_11-2023_final.pdf
- Talking-Cards „Eine deutsche Hightech-Branche in Zahlen“: www.spectaris.de/fileadmin/Content/Medizintechnik/Zahlen-Fakten-Publikationen/Spectaris_Medizin_und_Gesundheit_202324.pdf

Medizintechnik	2019	2020	2021	2022	Abw. 2022/21
Gesamtumsatz (Mrd. €)	33,41	34,25	36,41	38,39	+5,4 %
Inlandsumsatz (Mrd. €)	11,46	11,72	12,21	12,61	+3,3 %
Auslandsumsatz (Mrd. €)	21,95	22,53	24,20	25,78	+6,5 %
Exportquote (%)	65,7	65,8	66,5	67,0	+0,8 %
Beschäftigte (Tsd.)	148,8	152,1	154,7	159,8	+3,3 %
Betriebe (Anzahl)	1.375	1.446	1.446	1.470	+1,7 %

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr; Quelle: SPECTARIS, Statistisches Bundesamt



Ansprechpartner

Marcus Kuhlmann | Leiter Fachverband Medizintechnik
Fon +49 (0) 30 414021-17 | E-Mail kuhlmann@spectaris.de | www.spectaris.de

SPECTARIS e.V. | Werderscher Markt 15 | 10117 Berlin